



Unsern Schwoijer Dialekt

Zusammengestellt von Reinhold Fäth †

*Wie hat denn dies und das geheiße, in alter
Schwoijer Ausdrucksweise. Ich hab heut einmal
aufgeschriebe, was vom Alte noch gebliebe.*

Wer kennt, so frage ich jetzt gleich,
„E TUFFEL“ Futter noch von euch?
Oder sagt mir einmal das, wie heißt auf
hochdeutsch „SCHLOCKERFASS“?
Und ich frag euch weiter dann,
was „STRAASEL“ ist und „MUGGEL“ san?
En „FLOUK“ den kennt ihr sicher all
und auch e „PÄZEMESE“ im „WALL“.
Wie leicht ist doch die Schwoijer Sprache,
zu Elster tun wir „ATZEL“ sage
und en „KROCK“, das ist e Krähe,
doch ganz einfach wie sie sehe.
En „SCHNÄÄL“, das ist bei uns e Schnecke
und en Stock, das ist en „STECKE“.
Statt würdest du, da sagt man „DEHSTE“
und statt hätt'st du, sagt man „HESTE“.
„AWWEL“, das war grad soeben
und „NÄWENANNER“ ist daneben.
Was frisch gekocht ist, das ist „HAAR“
und zu ner Geis, da sagt man „GAAS“.
„GEDEES“, das ist viel Lärm und Krach,
so einfach ist die Schwoijer Sprach.
Wer sich fürcht, den nennt man
„SCHISSER“ wer kleinlich ist,
en „KNICKEBISSER“.
Tut einer hoch die Nase trage,
zu dem tun wir nur „SCHOUTE“ sage.
Wer noch jung und unbekannt,
wird „JUNGER DUDDERER“ genannt
und tut er weit soi Maul uffreiße, wird er
„KRISCHER“ bloß geheiße.
En „SPÄIBRENNER“, das wisst ihr aa,
beißt sogar en Pfennig „ZWAA“.
Schießt einer immer wieder quer, sagt man,
dass es en „DEIPHENKER“ wär.
Wenn einer Tag und Nacht sich plagt,
zu dem wird „HAUDERER“ gesagt.
Als „SCHINNOOS“ ei das wisst ihr ja,
bezeichnet man e böse Fra.
„HAAMDUCKSER“ tun wir einen nennen,
der sich nicht offen will bekennen.
Wenn einer unbeholfen ist, das ist ein
„OLWEL“, wie ihr wisst.

„PANNEFLICKER“ sagt man dann, wenn
einer angibt und nichts kann.
„OUFLOOT“ oder „STORACKS“ nennt,
man den, der kä Manieren kennt.
Und einer, der nicht gar so schnell,
ei das ist ein „LOMORSCH“ gell?
Geht einer irgendwohin fort,
dann sagen wir, er „IS E MORD“.
Es sagte oft die Mutter drum,
lauf bloß nicht in „DE OUSCHUR“ rum.
„BEEZE“, das heißt Angst einjage,
so einfach ist die Schwoijer Sprache.
Sohlaufen nennt man bei uns „SCHLUN-
KERN“ und e Rotznas eine „KLUNKERN“.
„BRENKE“ heißt bei uns e Wanne
und ein Korb, das ist „E MANNE“.
„HAABSCHE“, das ist wohlbekannt,
wird der Kopf vom Kraut genannt.
Ein dicker Strick, das ist „E SAAL“,
ein Stück vom Ganze nennt man „DAAL“.
„HICKELE“ tut einer dann,
wenn er nicht richtig laufen kann.
Es „DREPPELT“, sagt man, wenn es tropft
und mit „KLEPPT“, da meint man klopft.
„ALERID“ ist immer wieder
und „NUNNER“ sagen wir für nieder.
Was „BODDISCH“ ist und „FÜROU“ mache,
brauch ich euch wohl nit zu saache.
Es „BAT NEKS“ heißt es tut nichts nütze
und wer „LURT“, guckt durch die Ritze.
Ein altes Haus, das ist doch klar,
schon immer eine „HUFFÄT“ war.
„OUWANNE“ ist das Ackerende,
wo man muß beim Zackern wende.
Ein „HÄÄLER“ ist ein dürrer Ast,
heute schon vergessen fast.
Von der Wurst das letzte End,
jeder doch als „SCHNUTTEL“ kennt
und „SCHMICKE“ sagt man bei uns nur,
für's Ende einer Peitschenschnur.
Ist's nicht dunkel und nicht hell,
sagt man es ist „FEMEL“ gell?
„NUNNERN“, das ist Nachmittag,
so einfach ist die Schwoijer Sprach.
Ein Baby ist ein „BOPPELSCH“
und ist es dick, ein „MOPPELSCH“.
Für Handvoll sagt man bei uns „HOMBEL“,
und einen Tollpatsch nennt man „TROMPEL“
Ein „MUMBEL“, das ist nur ein bisschen,
„E IMST“, das ist schon mehr.
Ei ihr seht, die Schwoijer Sprach
ist wirklich gar nicht schwer.
Drum lasst am Ende euch noch saache,
vergesst nicht eure Heimatspraache.